

Zentralinstitut für Fertigungstechnik wurde errechnet, daß dadurch bei bestimmten Erzeugnissen eine Arbeitsproduktivitätssteigerung von durchschnittlich 200 bis 300 Prozent und eine Selbstkostensenkung von 30 bis 50 Prozent erreicht werden können.

### Materialwirtschaft

Ein wichtiger Bestandteil der komplexen sozialistischen Rationalisierung ist die grundlegende Verbesserung der *Materialwirtschaft*. Mit der Generalinventur haben wir eine gute Ausgangsposition hierfür geschaffen.

Sparsamster und zweckmäßigster Materialeinsatz, eine rationelle Bestandsentwicklung und Lagerwirtschaft, verbunden mit der Senkung der Materialkosten, sind die wichtigsten Aufgaben auf diesem Gebiet. Ihre erfolgreiche Lösung ist in entscheidendem Maße von einer straffen Leitung der Materialwirtschaft, der Qualifikation der Leiter und Mitarbeiter in diesem Bereich und der Überwindung der ressortmäßigen Arbeit abhängig.

über den günstigsten Materialeinsatz wird bereits zum Zeitpunkt der Projektierung und Konstruktion maßgeblich entschieden. Darum kommt der Weiterentwicklung und breiten Nutzung der Leichtbauweise in allen Bereichen der Volkswirtschaft, vor allem jedoch in der metallverarbeitenden Industrie und in der Bauwirtschaft, eine erstrangige Bedeutung zu.

Die Ökonomie des Materialeinsatzes wird auch durch die Qualität und die Lebensdauer der Erzeugnisse wesentlich beeinflußt. Die Qualitätsentwicklung ist zielstrebig nach ökonomischen Gesichtspunkten zu planen und zu leiten. Ein weiteres Problem der Materialökonomie ist die Eindämmung und weitestgehende Verhinderung von volkswirtschaftlichen Verlusten durch die Korrosion.

Es ist kaum abzusehen, welche Schäden uns die Korrosion Jahr für Jahr verursacht und welche produktiven Leistungen sie bindet, die für die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft nutzbringender verwendet werden könnten. Die Rostschäden in unserer Volkswirtschaft werden auf mehr als eine Milliarde MDN jährlich geschätzt. Dazu kommen noch die Aufwendungen für den Korrosionsschutz.

Wissenschaftler haben ermittelt, daß allein der erstmalige Korrosionsschutz für die im Jahre 1965 von unserer Volkswirtschaft verarbeiteten Stahlerzeugnisse rund zwei Milliarden MDN gekostet hat. Es muß in Wissenschaft, Forschung und Industrie, ausgehend von den bereits erzielten guten Teilergebnissen, mit aller Energie daran gearbeitet werden. Lösungs-